

Sprache des Volkes im Laien-Theater zu fördern. Die gesamtfränkisch arbeitende Fränkische Mundart-Theater-Bewegung veranstaltet lokale, regionale und überregionale Theatergespräche zwischen Spielern, Spielleitern und Autoren. Jährlich erscheint dreimal ein Theaterbrief. Die Laienspieltage, jedes Jahr in einem anderen fränkischen Bezirk, sollen den Blick für die Sache öffnen.

In Pegnitz (Oberfranken) unterhält die Arbeitsgemeinschaft eine Erfassungsstelle "fränkischer Theaterstücke". Bislang umfaßt die Liste rund 200 Titel. Sie kann kostenlos bei Oberstudienrat Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 8570 Pegnitz, Telefon 09241/3548, bezogen werden. In Pegnitz kann aber auch der Theaterbrief bestellt werden. Er kostet im Jahr 20 Mark. Die drei fränkischen Regierungsbezirke fördern die Mundart-Theaterarbeit.

Bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken standen Persönlichkeiten aus Nürnberg mit an der Wiege. Es werden jedoch noch weitere engagierte Mitarbeiter in ganz Franken, im Hinblick auf die Nürnberger Theatertage besonders aus Mittelfranken gesucht.

Die Nürnberger Kontaktstelle in der Ostendstraße 212 (Frau Margrit Lange) gibt gerne Auskünfte. fpo

Ein grünes "Fest der Sinne": Mit der Landesgartenschau 1988 sind Verbesserungen der Dinkelsbühler Infrastruktur verbunden, die unseren Gästen ebenso wie allen Bürgern zugute kommen werden, erklärte Bürgermeister Dr. Jürgen Walchshöfer im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsverbandes Franken. Ein wichtiger Gesichtspunkt des von der Stadt Dinkelsbühl und der Gesellschaft zur Förderung bayerischer Landesgartenschauen gemeinsam entwickelten Gesamtkonzepts sei die Schaffung erlebnisreicher Grünräume. Der Stadtrat sehe darin eine Chance für wesentlich raschere Fortschritte bei der Realisierung seines Grünflächenplanes. Nach dem Willen der Veranstalter soll die Landesgartenschau Dinkelsbühl 1988 ein 171 Tage währendes *Fest der Sinne* werden. Es konzentriert sich auf einen 17 Hektar großen Kernbereich vor der mittelalterlichen Stadtmauer mit ihren Wall- und Grabenanlagen. Dabei sollen die Außenanlagen der Schulen und die Sportflächen zu einem vielseitig nutzbaren Bürgerpark mit Trocken- und Feuchtbiotopen, extensiven Wiesenflächen, Waldsaumvegetation und einem Theaterplatz zusammengefaßt wer-

den. Der übliche Wettbewerb gilt in Dinkelsbühl dem *Wohnen im ländlichen Raum*. Im Neubaugebiet *Königshain* soll die beispielhafte Gestaltung einer Siedlung an der Nahtstelle zwischen Stadt und Landschaft gezeigt werden. Zum grünen Festival (29. April bis 16. Oktober 1988) gehört schließlich ein auf das besondere Flair der alten fränkischen Reichsstadt bezogenes kulturelles Rahmenprogramm. fr 405

Coburg – Faszinierendes Lampenglas: Einem der wichtigsten Lampenglasbläser der Gegenwart, dem in Darmstadt lebenden gebürtigen Thüringer Kurt Wallstab (Jahrgang 1920) widmen die Kunstsammlungen der Veste Coburg ihre bis zum 1. November dauernde neue Ausstellung "Vor der Lampe geblasenes Glas". Innerhalb des breiten internationalen Kunstglas-Spektrum nimmt diese Technik eine Sonderstellung ein. Der gelernte Glasinstrumentenmacher bläst frei vor der Lampe. Sein Hauptinteresse richtet sich auf Möglichkeiten der Einfärbung und der Reduktion von Gläsern während der Verarbeitung in der Flamme. Außerdem bedient sich Wallstab des sogenannten Glasmontageverfahrens, bei dem er unterschiedliche Farbglasstücke oder auch Klarglas zu einem einheitlichen Ganzen kombiniert. Die Leuchtkraft solcher Kunstwerke ist faszinierend. Anlässlich der Ausstellung legt die Oberkonservatorin der Kunstsammlungen, Dr. Minni Maedebach, den bisher umfangreichsten Katalog zum Werk Kurt Wallstabs vor. Mit den Kostbarkeiten ihrer Glassammlung und dem "Coburger Glaspreis", dem ersten Wettbewerb für Studioglas in Europa, haben die Veste-Kunstsammlungen ein internationales Renommee gewonnen. fr 406

Weg durch Jahrtausende: *Thalmässing – 7000 Jahre Geschichte von der mittleren Steinzeit bis zur Hallstattzeit werden durch einen archäologischen Wanderweg bei Thalmässing, Landkreis Roth (Mittelfranken) erschlossen.*

Die 15 Kilometer lange, landschaftlich reizvolle Wanderroute führt über die Jurahänge, die schon in vorgeschichtlicher Zeit von Menschen begangen und besiedelt wurden. Ihre Wohnplätze, Kultstätten, Friedhöfe und Befestigungsanlagen haben sich in zahlreichen Bodendenkmälern erhalten. Zehn Informationstafeln erläutern die historische Bedeutung von Hügelgräbern, Ringwällen und ehemaligen Brennöfen zur Eisengewinnung. Bei Landersdorf wurde in den letzten Jahren ein Hallstattzeitlicher Friedhof geborgen und von den 25 Grabhügeln fünf wiedererrichtet.

Eine für Bayern einmalige rekonstruierte Anlage. Ausgangspunkt und Ziel des Wanderweges ist der Markt Thalmässing, wo ausreichende Parkmöglichkeiten bestehen. In Thalmässing und am Verlauf des archäologischen Wanderweges, der in gut drei Stunden zu bewältigen ist, bestehen gute Einkehrmöglichkeiten. Der Wanderweg ist gut markiert. *Eine eigene Wanderkarte ist kostenlos beim Landratsamt Roth, Kultur und Fremdenverkehr, Weinbergweg 37, 8542 Roth, Telefon-Nr. 09171/81-329 oder bei der Marktgemeinde in 8546 Thalmässing erhältlich.* Als Ergänzung des Wanderweges soll spätestens 1989 ein vor- und frühgeschichtliches Museum in Thalmässing eröffnet werden. Dort sollen vor allem die reichen Funde aus der Jungsteinzeit und die Grabungsfunde aus der Hallstattzeit ausgestellt werden.

Kronach – Pendülen und Kaminuhren: Friedrich Freiherr von Reitzenstein, Uhrzeit-Meßtechniker und Amateurastronom, hat seine kostbare Uhrensammlung der Stadt Kronach übereignet. Sie ist jetzt dem 1890 gegründeten Frankenwaldmuseum – ehemals Stadtmuseum und Gottfried-Neukam-Sammlung – einverleibt worden und dort täglich (außer montags) zu besichtigen. Das Frankenwaldmuseum befindet sich im 1591 erbauten Zeughaus auf der Festung Rosenberg, deren heutiges Aussehen als eine der schönsten Anlagen ihres Typs dem berühmten Barockbaumeister Balthasar Neumann zu verdanken ist. Die bedeutende Sammlung des in Hof lebenden Freiherrn rundet die Bestände des Museums effektiv ab und gehört zu dessen interessantesten Abteilungen. Sie umfaßt neben zahlreichen Pendülen – so bezeichnet man die durch Pendel in Gang gehaltenen größeren Uhren – insbesondere Tisch- und Kaminuhren, ferner eine Weltzeituhr von 1880 und als Glanzstück eine französische Prunkpendüle mit Schildpatt-Boulegäuse im Louis-XV.-Stil. Viele der Exponate sind Wunderwerke der Technik und zugleich Kunstwerke, beispielsweise jene alten Tischuhren, die Wochentag und Monat anzeigten, aber auch als Wecker dienten. Die mit Kronach eng verbundenen Vorfahren des Stifters besaßen Schlösser in den Stadtteilen Fischbach und Friesen, waren Ritter und Landrichter in der Stadt und Hauptleute auf der Festung Rosenberg.

fr 406

Veranstaltungen

Nürnberg – Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Szene Schweiz" zeigen die *Stadtgeschichtlichen Museen* vom 5. September bis 29. November im

Albrecht-Dürer-Haus täglich (außer montags) zwei Ausstellungen:

Schweizer Satire im Nebelspalter, ein Überblick über 112 Jahre Schweizer Geschichte, gespiegelt in Karikaturen der 1875 gegründeten satirischen Zeitschrift "Nebelspalter".

Jules Stauber – Zeichnungen, Radierungen; eine Auswahl neuerer Arbeiten des in Schwaig bei Nürnberg lebenden Zeichners Jules Stauber, der seit 1959 ständiger Mitarbeiter des "Nebelspalter" ist (Über den Künstler berichtete FRANKENLAND in Heft 2/1974).

Nürnberg – Stadtmuseum Fembohaus (Burgstraße 15) September bis November Ausstellung von **Vera Lassen** (Nürnberg) "Einblick – Malelei als Fenster der Seele", Collage und Mischtechnik aus den Jahren 1985 – 1987.

Bamberg – Das *Historische Museum Bamberg* zeigt vom 13. September bis 18. Oktober in der **Neuen Residenz** Werke des in Viereth bei Bamberg lebenden Bildhauers, Malers und Zeichners **Reinhard Klesse** (siehe FRANKENLAND Heft 9/1972) aus den Jahren 1983 – 1987. Die Ausstellung ist täglich von 9 – 12 und 13.30 – 16.30 Uhr geöffnet.

Bad Mergentheim – Veranstaltungsvorschau (Auszug) für Oktober 1987

Sonntag, 18. Okt., 20.00 Uhr, Wandelhalle: *Alle singen mit.*

Dienstag, 20. Okt., 14.00 Uhr, Wolfgangskapelle: *Führung auf dem Weinlehrpfad mit Kellerbesichtigung und Weinprobe;* 19.30 Uhr Kurhaus-Kursaal: *Der eingebilddete Kranke.*

Mittwoch, 21. Okt., 14.00 Uhr, Wolfgangskapelle: *Rundgang mit dem Förster auf dem Waldlehrpfad und Wildpark.*

Freitag, 23. Okt., 15.00 Uhr, Rathaus: *Stadtführung;* 19.30 Uhr, Kurhaus-Kursaal: *Tanz ins Wochenende.*

Samstag, 24. Okt., 19.30 Uhr, Kurhaus-Kursaal: *Tanzparty.*

Sonntag, 25. Oktober, 20.00 Uhr, Wandelhalle: *Wunschkonzert.*

Montag, 26. Okt., 19.30 Uhr, Kapitelsaal Deutschordensmuseum: *Abendführung durch die festlich beleuchteten Museumsräume.*

Dienstag, 27. Okt., 19.30 Uhr, Kurhaus-Kursaal: *Wie einst im Mai, Berliner Operetten.*

Freitag, 30. Okt., 15.00 Uhr, Rathaus: *Stadtführung;* 19.30 Uhr, Kurhaus-Kursaal: *Tanz ins Wochenende.*

Samstag, 31. Okt., 19.30 Uhr, Kurhaus-Kursaal: *Tanzparty.*